

Calwer Wochenblatt

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag.
Die Einrückungsgebühr beträgt 9 S. für die vier-
spaltige Zeile oder deren Raum.

Dienstag, den 17. April 1883.

Abonnementpreis halbjährlich 1 M. 80 S., durch
die Post bezogen im Bezirk 2 M. 30 S., sonst in ganz
Württemberg 2 M. 70 S.

Ämliche Bekanntmachungen.

Calw.

An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher derjenigen Gemeinden, welche den Staatsbeitrag zu den Kosten des Schneebahnens und Schneeschäufelns auf Staatsstraßen und auf Nachbarschaftsstraßen mit Postwagenverkehr für den Winter 1883/84 in Anspruch nehmen, werden aufgefordert, die Kostenverzeichnisse nach dem in Nr. 75 des Amtsblatts von 1875 bekannt gemachten Formulare gefertigt binnen 14 Tagen hieher einzusenden. Die dabei zu Grund zu legenden Lohnsätze betragen nach dem Erlasse der Ministerialabtheilung für den Straßen- und Wasserbau v. 10. April 1876 (Min. Amtsbl. S. 138) für einen Tag bei Spandiensten für 1 Jughier mit Einschluß des Lohnes für den Fuhrmann 2 M., bei Handdiensten und zwar für 1 männlichen Arbeiter über 18 Jahren 80 S., für eine Frauensperson über 18 Jahren 60 S. für eine Person unter 18 Jahren 50 S.

Die Verzeichnisse sind mit der Beurkundung abzuschließen, daß unter der aufgerechneten Summe keine Kosten für Hand- oder Spandienste für Schneebahnen auf gewöhnlichen Nachbarschafts- und Eiterstraßen begriffen sind, auch von dem Ortsvorsteher dem Gemeindepfleger und dem Frohnmeister zu unterzeichnen.

Bei Gemeinden, von welchen solche Verzeichnisse innerhalb der bestimmten Frist nicht einkommen, wird angenommen, daß keine derartigen Kosten vorgekommen sind.

Den 14. April 1883.

R. Oberamt.
Stargard.

Calw.

Bekanntmachung.

Im Stalle des Bauers Jakob Böhrer in Stammheim, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen, was hiemit zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.

Den 14. April 1883.

R. Oberamt.
Stargard.

Calw.

An die Ortsvorsteher.

Die Ortsvorsteher werden veranlaßt, die Bestimmung der Minist.-Verfüg. vom 25. Febr. 1875, § 22, — die Gewinnung ursprünglichen Impfstoffs für die Schutzpocken-Impfung betr. — wonach die Belohnung eines Viehbefizers, welcher natürlich pockenranke Kühe so zeitig zur Anzeige bringt, daß der Pockenstoff von denselben zur Impfung von Menschen benützt werden kann, in 24 M. besteht, in den Gemeinden wieder-

Feuilleton.

(Nachdruck verboten.)

Irma.

Erzählung aus Ungarn
von Wilhelm Braunau.
(Fortsetzung.)

„Wie? Torziska! Du bist es,“ sagte der Graf verwundert und in absichtlich rauhem Ton. „Seit wann ist Dir in diesem Schlosse eine Gabe verweigert worden, daß Du, sonst ein ehrliches Weib, Dich auf's Stehlen legen mußt? Wie?“

„Herr!“ sagte die Zigeunerin und blickte mit ehrlichen Augen dem mächtigen Manne in das drohende Antlitz, „daß ich stahl, war nur ein Vorwand, in das Schloß und zumal vor Euer Angesicht zu gelangen, was seit Tagen und vor Allem die Diener trotz allem Bitten nicht gestatten wollten und ich habe doch mit Euch zu reden. — Ja, Herr!“ fuhr sie fort, als der Graf halb ungläubig und mit verächtlichem Lächeln auf sie niedersah, „wollt mir gestatten, nur wenige Worte mit Euch allein zu reden und wenn Ihr dann noch wollt, möget Ihr mich für meine That einsperren, meinretwegen mein ganzes Leben lang.“

Graf Pokolks lachte kurz auf, warf aber gleichwohl dem Hofmeister einen Blick zu, den dieser verstand, denn er verließ augenblicklich das Gemach. Der Graf sah, ohne zu reden, auf das Weib nieder. Diese begann sofort und mit ruhiger Stimme:

holt bekannt zu machen und dabei die Rindviehbefizer aufzufordern, sobald sie die natürlichen Pocken bei einer Kuh wahrnehmen, dieses dem Ortsvorsteher anzuzeigen, welcher hievon unverweilt das Oberamtsphysikat schriftlich in Kenntniß zu setzen hat.
Den 15. April 1883.

R. Oberamt.
Stargard.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

Reichstag. Sitzung Donnerstag, 12. April. Die Beratung der Gewerbeordnungsnovelle wurde in der 64. Plenarsitzung des Reichstags am Donnerstag fortgesetzt. Im Wesentlichen wurde die Kommissions-Vorlage überall aufrecht erhalten und namentlich die Bestimmungen über den Wandergewerbebetrieb erledigt. An der Debatte beteiligten sich die Abgeordneten Baumach, Büchtemann, Meybauer, Richter, Hagen, Träger und Blum, welche gegen die Vorlage sprachen, und die Abgeordneten v. Kleist-Rehow, Adermann, und v. Köller, welche für dieselbe eintraten. Eine Aenderung der Vorlage fand nur in dem Punkte statt, daß für den Vertrieb von Drucksachen zu Wahlzwecken (Flugblätter und Stimmzettel) keine Konzession gefordert werden darf. Endlich wurde ein Antrag Thilenius angenommen, wonach den Ärzten, Apothekern u. die Approbation nur entzogen werden kann, während der Dauer des Ehrverlustes, wenn sie gerichtlich verurtheilt sind. Nächste Sitzung Freitag 11 Uhr. Fortsetzung der heutigen Beratung. Schluß 6 1/2 Uhr.

Reichstag. Sitzung Freitag, 13. April. In der (65.) Plenarsitzung des Reichstages am Freitag kam zuerst die Interpellation Richter-Hagen zur Erörterung, wegen Verzögerung der Neuwahl in Dortmund. Bundesraths-Kommissar Hersfurt erklärte die Verzögerung aus den umfangreichen Vorarbeiten für die Wahl. Sodann wurde in der Gewerbeordnungsberatung fortgefahren. Es kam zunächst die Legitimationsfrage für Handlungsreisende zur Sprache. Für die Vorlage plaidirten v. Kleist-Rehow, Windthorst und Geiger (Centr.) sowie der Regierungskommissar Bödcker, gegen dieselbe sprachen Buhl, Koe, Bamberger, Schneider und Richter-Hagen. Es werden die betreffenden Bestimmungen angenommen, jedoch mit allen Abänderungsanträgen, die von der linken Seite des Hauses (Abg. Baumach und Genossen) gestellt worden waren, und die eine wesentliche Milderung der polizeilichen Befugnisse bei Ertheilung der Legitimationskarten für Handlungsreisende bezwecken. — Zum Schluß kam der Antrag Büchtemann-Hirsch zur Debatte, welcher die Begründung von Gesellen-Innungen anstrebt. Derselbe wurde an die Gewerbeordnungs-Kommission verwiesen. Nächste Sitzung Sonnabend 11 Uhr. Rest der heutigen Tagesordnung. Schluß 6 1/2 Uhr.

Reichstag. Sitzung Sonnabend, 14. April. In der 66. Plenar-

„Herr, daß ich nur stahl, um vor Euch zu gelangen, habe ich schon gesagt. Ich habe alle anderen Mittel hierzu vergeblich versucht. Die alte Torziska ist in der ganzen Gegend als ehrlich bekannt.“

Der Graf nickte wie bejahend mit dem Haupte.

„Herr, ich muß, ehe Ihr Eure Tochter den Armen eines Mannes übergebt, mit Euch reden, um Euch vor einem schmerzlichen Unglück zu bewahren.“ — Der Graf griff mit einem verächtlichen Lächeln in die Tasche. Eine Bettelei, von einer Prophezeiung begleitet, schien im besten Anzug zu sein.

Torziska streckte abwehrend die Hand aus. „Laßt ruhen, Herr!“ sagte sie ernst, „und höret mich an; ich spreche kein überflüssiges Wort.“

Der Graf ließ die Hand in der Tasche und streckte sich in seiner ganzen Größe empor, während eine Bewegung der Ungebuld das Weib aufzufordern schien, es kurz zu machen.

Torziska blickte auf. „Herr, vor fünfundzwanzig Jahren brannte das Schloß des Grafen Irtoany nieder; ein verblendeter Sohn meines Volkes hatte die That gethan, weil er sich von dem nun hochseligen Grafen beleidigt glaubte. Ich hatte seine Absicht durchschaut und ging ihm nach, ihn daran zu verhindern. Ich kam zu spät und konnte nur mit meinem Messer — denn Torziska war damals noch jung und kräftig — den Buben züchtigen. Die Amme des wenige Monate alten, jungen Grafen war heimlich in das Dorf gegangen, zu ihrem eigenen Kinde. Sie sah aus der Ferne das Schloß brennen, in der Eile behält sie das eigene Kind, das in dem geschenkten Kleidchen des jungen Grafen gar vornehm aussah, auf dem Arm



sitzung am Sonnabend kam im Reichstage die Frage der obligatorischen Arbeitsbücher zur Erörterung. Die Abgg. Adermann, von Schalscha und Günther-Sachsen sprechen sich für die Einrichtung aus, die von den Abgg. Löwe-Berlin, Lüders, Kräcker und Dechelhäuser entschieden bekämpft wurde. Diese Debatte wurde unterbrochen durch die Vorlesung einer Allerhöchsten Botschaft, in welcher dem Hause die Verathung des Etats pro 1884/1885 und der Unfallversicherung aus sozialpolitischen Gründen ans Herz gelegt wird. — Die Bestimmungen bezüglich der Arbeitsbücher wurden abgelehnt. Nächste Sitzung Donnerstag, 1 Uhr. Allgemeine Rechnung pro 1879/1880 und Krankenversicherung. Schluß 4 Uhr.

Berlin, 13. April. Die Holzkommission hat die Zollermäßigung für Grubenhölzer angenommen, dagegen eine solche für Fasbdauben abgelehnt; die Vorlage der Regierung wurde im Uebrigen mit 11 gegen 10 Stimmen angenommen. Regierungs-Commissar Burchard stellte Erleichterungen im Grenzverkehr und betreffs der Abfälle in den Holzschleifereien auf dem Verordnungswege in Aussicht. Es findet nun die zweite Lesung statt.

— Nachdem somit in der Kommission das Gesetz angenommen ist und die zweite Lesung im Plenum erst Ende ds. Mts. auf die Tagesordnung kommen wird, begab sich unser Abgeordneter, Hr. Stälin, alsbald von Berlin nach Stuttgart, um über diese Zeit an den dortigen Kammerverhandlungen theilzunehmen.

Freiburg, 14. April. [Tel.] Im Prozeß wegen des Suggestener Eisenbahnunglücks wurden alle Angeklagten freigesprochen und sämtliche Kosten auf die Staatskasse übernommen.

Oesterreich.

— Ein Attentat der pöbelhaftesten Art ist dieser Tage gegen die Kaiserin von Oesterreich, die bekanntlich zum Besuche ihrer schwer erkrankten Schwester, der Gräfin von Trani, in Baden-Baden weilte, verübt worden. Bereits vier Mal wurden die Kaiserin und ihre Begleiter mit Steinen beworfen und auch getroffen, als sie spazieren ritten. Es fand dies an vier ganz verschiedenen Stellen im Walde statt. Die frechen Thäter sollen halb erwachsene Burschen sein, welche einer exemplarischen Züchtigung hoffentlich nicht entgehen werden.

England.

Dublin, 14. April. Das Schwurgericht hat Joseph Brady der Ermordung Burles für schuldig erklärt und denselben zum Tode verurtheilt.

Rußland.

Moskau, 12. April. Die Krönungsinsignien wurden bei der Ankunft am Bahnhof von dem Generalgouverneur von Moskau, von dem Gouverneur der Stadt, von dem Oberpolizeimeister und von mehreren anderen hohen Würdenträgern empfangen, am Bahnhof war eine Ehrenwache vom Astrachanischen Regimente aufgestellt. Vom Bahnhofs aus wurden die Krönungsinsignien hierauf in feierlichem Zuge nach dem Thronsaal übergeführt. Voran ritt ein Trompetercorps, dann folgte eine Abtheilung des dritten Sum'schen Dragonerregiments, an welche sich vier Kammerjunger, vier Kammerherren in offenen Wagen angeschlossen. Sodann folgten zwei Ceremonienmeister, ein stellvertretender Ceremonienmeister, der Hofmeister Baron Bühler, hierauf kamen in einzelnen Wagen: die kleinere Kette des Andreasordens, die größere Kette des Andreasordens, der Reichsapfel, das Scepter, die Krone der Kaiserin, die große Krone des Kaisers. Eine Schwadron des dritten Sum'schen Dragonerregiments bildete den Schluß des Zuges, der das Nikolskithor passirte und bei der Waffenkammer anhielt, wo die Krönungsinsignien vom Grafen Orlov-Davidow und anderen Würdenträgern in Empfang genommen und nach dem Thronsaal gebracht wurden. Auf dem ganzen Wege hatten sich große Volksmassen aufgestellt, die den Zug unbedeckten Hauptes an sich vorüberziehen ließen.

Stuttgart, 13. April.

21. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Eingelaufen eine Eingabe um den Bau einer Eisenbahn von Wiberach-Ohnenhausen nach Memmingen zum Anschluß an die bayerischen Bahnen. Die L.-D. führt zur Verathung der Kap. 1 und 2 des Hauptfinanzetats pro 1883/85 Civilliste je 1,821,442 M. 45 S. und je 316,464 M. 73 S.

und rennt nach dem brennenden Schlosse zu. Ein Blick zeigt ihr, daß der Graf sein junges Weib aus den Flammen gerettet hat; diese ruft nach ihrem Kinde, das unfehlbar schon in der Wiege von den Flammen erreicht ist. Der Graf will zurück, sein Kind zu retten, in das sichere Verderben. Da stürzt die Amme halb sinnlos herbei, sie weiß kaum, was sie thut, aber sie reicht ihr eigenes Kind der Gräfin hin. Diese preßt es in ihre Arme und sinkt ohnmächtig zusammen. Herr, der jetzige Graf Irtoany ist der Sohn eines Tagelöhners und nicht das ächte Kind des seligen Grafen," schloß die Zigeunerin mit feierlichem Tone, das dunkle, lebendige Auge fest auf den Grafen gerichtet, um die Wirkung ihrer Worte zu beobachten.

Graf Pokolsk hatte mit steigender Ungeduld der vermeintlichen Mär zugehört und jetzt zum Gehen sich wendend, sagte er leichtthin, doch im ärgerlichen Ton:

„Und um dieser Lüge willen ließe ich dich heraussuchen, wo ich besseres zu thun habe? Wärest Du nicht ein elendes Weib, ich wollte Dich anders dafür büßen lassen. Jetzt mach, daß Du fortkommst.“

Eine furchsamere Natur wäre bei den harten Worten und den drohenden Blicken des riesenstarken Mannes vielleicht dem Rathe gefolgt, allein die Alte ließ sich so leicht nicht abschrecken. Mit entschlossener Miene vertrat sie dem Grafen den Weg nach der Thür und rief, die Hand bethauernd auf die Hand legend:

„Herr, für jedes unwahre Wort lassst mich zeitlebens in Euren tiefsten Keller sperren; aber zum Beweis für das, was ich gesagt habe, lassst einen Zeugen rufen, dem ihr den Glauben nicht versagen werdet: Die Frau Gräfin Irtoany.“

für Donativgelder, Wittume und Apanageschlösser. Ohne Debatte verwilligt. Kap. 3 Staatsschuld und Kap. 3^a Schatzanweisungen. (Berichterstatter Gartenstein.) Die Gesamtstaatsschuld beträgt pr. 1. April 1883 423,931,707 M. 76 S. und pr. 1. April 1884 421,574,036 M. 33 S. Der Berichterstatter bemerkt, daß unsere Staatsschuld mit 37% der gesamten Staatsausgaben in den Etat eingestellt sei und daß davon 88% auf die Eisenbahnschuld kommen. Sie erfordern 15,380,467 M. 79 S. Zins, während die Reineinnahmen der Eisenbahnen nur 13,068,935 M. 30 S. betragen, also weniger 2,311,502 M. 48 S., die aus den Steuern gedeckt werden müssen. Referent spricht sich gegen die fortwährende Vermehrung der Staatsschuld besonders der allgemeinen Staatsschuld aus und hätte gehofft, daß der Hr. Finanzminister mit seinem Jauberstabe das Mittel gefunden hätte, die neu aufgenommenen 1,581,000 M. auf andere Weise als durch ein Anlehen zu decken. Als Zinsenbedarf für das Jahr 1883/84 werden 17,401,229 M. 29 S., für 1884/85 17,503,078 M. 95 S. erigirt und verwilligt; als Tilgungsbedarf 1883/84 2,357,671 M. 43 S.; 1884/85 2,445,832 M. 13 S. und als Kosten für die Einlösung der Obligationen und Coupons je 20,500 M. Als Verzinsung der 1881/83 ausgegebenen Schatzanweisungen sind für 1883/84 296,875 M. erigirt, wovon aber 50,000 M. abgestrichen und nur 246,875 M. bleiben. Dabei wird aber von dem Abg. Wüst energisch stark gegen das seit 1881 jetzt bei uns eingeführte amerik. Annuitätensystem aufgetreten und der Wunsch ausgesprochen, daß auch, wie auch der Berichterstatter befürwortet, aus Ueberschüssen Schulden bezahlt werden. Dasselbe empfiehlt Probst, der im höchsten Fall eine Frist von 50 Jahren zur Heimzahlung der Anlehen will, wogegen sich Finanzminister v. Renner ausspricht. Es werden übrigens mit Ausnahme der eben erwähnten 50,000 M. sämtliche Erigenzen sowie die Art. 5 bis 10 des Finanzgesetzes genehmigt. Ebenso die Erhöhung des Betriebsfonds der Staatskasse auf 6 Millionen, die Ausgabe neuer Schatzanweisungen und die Aufnahme eines Anlehens von 3,441,843 M. 16 S. zur Deckung der Tilgungsquote an der Eisenbahnschuld.

22. Sitzung der Kammer der Abgeordneten. Fortsetzung der Verathung des Hauptfinanz-Etats. Kap. 4, Renten. Unter denselben laufen die Haller Siedersrenten sowie die Militärverdienstordenspensionen, genehmigt ohne Debatte. Kap. 5, Entschädigungen. 94,089 M. 7 S. und 62,258 M. 7 S., darunter die Brandversicherungsprämien fürs R. Hoftheater und für die Theater-Requisiten, genehmigt ohne Debatte, Kap. 6, Pensionen, genehmigt. Kap. 9, Geheimer Rath, (Besoldungen für 5 Staatsräthe 40,000 M., für Kanzlei und übriges Personal 16,250 M. und Kanzleikosten 2000 M.) Hier entsteht eine längere Debatte, im Verlauf deren selbst das Fortbestehen des bekanntlich verfassungsmäßig eingesetzten, wenn auch jetzt in seinen Funktionen beschränkten Geheimraths in Frage gestellt wird. Zuerst beantragte Lang die im Etat eingesezte Erhöhung der niedrigen Gehaltsklasse von 2 Staatsräthen von je 6800 M. auf 7400 M. abzulehnen, da in gegenwärtiger Zeit der feitherige Gehalt als ausreichend betrachtet werden sollte. Probst regt die Frage an, ob der Geh. Rath, so wie er jetzt zu seinen verschiedenen Funktionen berufen sei, als eine dauernde Einrichtung bestehen bleiben solle. So wie er jetzt zusammengesetzt sei, sei der Geh. Rath ein Kollegium, das nicht leben und nicht sterben könne. v. Mittnacht weist darauf hin, daß schon bei den im Jahr 1876 stattgehabten Verhandlungen beide Kammern das lebhafteste Interesse an dem ungeschmälernten Fortbestand des Geh. Rathes gehabt haben. Die Funktionen derselben seien durchaus keine unbedeutenden. Er mache auf die Entschädigungen im Expropriations-Verfahren, auf die Ausübung der Episkopalrechte u. s. w. aufmerksam. Die von Probst angeregte Frage werde er jedenfalls in Erwägung ziehen. Der Antrag auf Verwilligung der vollen Erigenz für den Geh. Rath wird fast einstimmig angenommen. Kap. 9^a Verwaltungsgerichtshof, nach längerer Debatte wird die Erigenz genehmigt.

Tages-Neuigkeiten.

Calw, 15. April. Gestern Abend kurz vor 6 Uhr ereignete sich im Bischof ein höchst bedauerlicher Unglücksfall, der durch Unvorsichtigkeit einer

Graf Pokolsk wich einen Schritt zurück, anscheinend mehr, weil er scheute, das Weib zu berühren.

„Wie?“ rief er unwillig, „Du wagst auch —“

„Herr, ich wage mehr, als Ihr denkt, ich wage Freiheit und Leben, wenn ich fortfahre,“ versetzte die Zigeunerin mit ernstem Nachdruck, „denn wisset, Herr Graf, der wahre Sohn der Frau Gräfin lebt. Ich war es, die sich in das Schloß gewagt, um das verlassene Kind noch im letzten Augenblick zu retten.“

„Nun ist es genug mit Deinem Gefasel!“ nahm jetzt der Graf heftig das Wort; „weist Du nicht, daß Du durch Unterschlagung eines hochgeborenen Kindes Deine Freiheit für das ganze Leben verwirkt hast?“

„Freiheit und Leben, Herr; ich weiß es!“ rief die Zigeunerin eindringlich, und ich bin bereit, vor Gott und jedem Zeugen meine Aussage zu wiederholen.“

„Weib, Du rauest!“ versetzte der Graf während er doch betroffen zurückfuhr, da die Alte mit so zuversichtlicher Bestimmtheit austrat. Die Begebenheit war ja so einfach. Möglich war es ja immerhin.

„Herr ich will Euch beweisen, daß ich die Wahrheit rede,“ fuhr die Zigeunerin mit feierlichem Ton fort. Hat Graf Irtoany etwa Manieren eines Edelmanns? Gleicht er im Entferntesten seinem hochseligen Vater in Charakter oder Gestalt? Oder hat er etwas von seiner milden, einst so schönen Mutter.“

(Fortsetzung folgt.)

Frau das
heißem W
dasselbe f
jährige W
hinterrück
seinem A
St
ungeachtet
befahren
erschiene
blieben
Die Preis
deutsches
Büchle
waren im
5 bis 10
W.
3. R.
Moskau
Als Vert
mann zu
—
der Frau
Mittfahrt
Folge
an der
W.
Bogel
waren die
Berg und
Gondel be
gen sah u
ne ist d
Ra
streckung
wirths W
meinerat
Geb.-Nr.
sämmtlich
Nr 17 A
P.N. 38.
P.N. 45.
P.N. 46.
P.N. 4
Zu
M
anberaum
kauf am
als Bern
die Verk
man n
De
Re
Das
stalt, me
manifesti
men) vor
iche Ber



ageschliffen. Kap. 3. Schatz. Die Gesamtstaats- und pr. 1. April merkt, daß unsere in den Etat eingenommen. Sie erfordern die Eisen- 311,502 M. 48 S., richt sich gegen die allgemeinen Staats- mit seinem Zauber- 1,581,000 M. auf Zinsenbedarf 1, für 1884/85 gungsbedarf 13 S. und als 20,500 M. Als sind für 1883/84 nur 246,875 M. ark gegen das seit aufgetreten und der atter befürwortet, upfiehlt Probst, nzahlung der An- richt. Es werden unmlische Erigenzen enso die Erhöhung e Ausgabe neuer on 3,441,843 M. huld.

Frau daselbst herbeigeführt wurde. Dieselbe hatte einen Kübel mit sehr heißem Wasser neben die Hausthüre des Strickers Wanner gestellt und dasselbe für einen Augenblick verlassen. In dieser Zeit kam das 3 1/2 jährige Mädchen des Letzteren aus dem Hause und fiel unglücklicherweise hinterrücks in den Kübel. Das Kind war jämmerlich verbrüht und soll an seinem Aufkommen noch gezweifelt werden.

Stuttgart. (Von der Ledermesse 12. April). Die Messe war ungeachtet der in der Osterwoche in Frankfurt stattgehabten Ledermesse gut befahren; 165 Verkäufer brachten 1075 Centner. Käufer waren zahlreich erschienen, das Geschäft wickelte sich in der Frühe rasch ab. Unverkauft blieben außer Sohl- und Schafleder einige größere Posten Wildschmalleder. Die Preise haben sich gegen die letzte Messe nicht gebessert; Sohlleder und deutsches Schmalleder erzielten annähernd die Preise der Februarmesse, Boshleder und Zeugleder, ebenso Wildschmalleder und namentlich Kalbleder waren im Preise eher gedrückt und wurden je nach Qualität und Trocknung 5 bis 10 S. billiger verkauft als im Februar.

W. C. Stuttgart, 13. April. Dem Vernehmen nach wird sich J. R. S. die Frau Herzogin Wera zur Kaiserkrönung nach Moskau begeben und bei dieser Gelegenheit auch St. Petersburg besuchen. Als Vertreter S. M. des Königs geht bekanntlich S. G. der Prinz Hermann zu Sachsen-Weimar dahin.

Der „deutsche“ Luftschiffer Vogel ladet, nachdem die Mitfahrt der Frau Kreuzwirthin Haug gesichert ist, auch noch andere Damen zur Mitfahrt gegen 100 M. Fahrgehalt ein. Bei Frau Haug soll die Fahrt Folge einer Wette sein und das Fahrgehalt muß von den Theilnehmern an der Wette bezahlt werden.

W. C. Stuttgart, 15. April. Nach 1/5 Uhr ist Luftschiffer Vogel mit Frau Haug vom Marstallhof aufgestiegen. Höchst gespannt waren die vielen Tausende, die dem Aufstieg anwohnten oder weithin auf Berg und im Thal erwarteten, ob Frau Haug wirklich mitfähre. Als sie die Gondel bestieg, erscholl ein allgemeines Hurrah und als man sie in den R. Anlagengarten sah und wie sie, gleich Vogel, die Fahne schwenkend grüßte, rief Alles: „Sie ist drin!“ Der Ballon stieg langsam und majestätisch in die Luft.

Amtliche Bekanntmachungen.

Zwangsv. Verkauf.

Nachdem das R. Amtsgericht Calw am 19. d. M. die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen der Marie Agnes Süßer, Hirschwirths Wittve von Liebelsberg angeordnet hat, so wurde von dem Gemeinderath als Vollstreckungsbehörde folgende Liegenschaft, nemlich Geb.-Nr. 17. 1 a 10 qm eine von Holz erbaute Hochdige Behausung mit Stallungen und Schilbwirthschaftsgerechtigkeit zum Hirsch, nebst 67 qm angebauter Scheuer und 05 qm Schweinstall, sämmtlich mit Stodmauer und unter einem Ziegeldach, dazu gehört 3 a 14 qm Hofraum mit Schopfbrunnen, mitten im Dorf, 4 a 96 qm zwischen dem eigenen Garten und Christian Rieule Schäfers Garten. B.R.N. 2060 M. St.A. 3100 M. Nr 17 A. 50 qm eine von Holz erbaute an's Haus anstoßende Stallung mit Tanzboden, Fußmauer und Ziegeldach, worunter 2 gewölbte Keller sich befinden, mitten im Dorf. B.R.N. 820 M. St.A. 1000 M.

- B.N. 38. 20 a 16 qm Gras- und Baumgarten, 49 qm Gemüsegarten, 1 a 39 qm Weg, 22 a 04 qm hinter dem Haus.
- B.N. 45. 4 a 24 qm Gras- und Baumgarten, vor dem Haus.
- B.N. 46. 1 a 07 qm Gemüsegarten,
- B.N. 47. 1 a 07 qm Gemüsegarten beim Haus,

Zum Zwangsverkauf bestimmt und der erste Verkaufstermin auf Montag, den 30. April d. J., Vormittags 10 Uhr, anberaumt. Dieß wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß der Verkauf am genannten Tag auf dem Rathhaus in Liebelsberg stattfindet, daß als Verwalter Gemeinderath Michael Koller daselbst aufgestellt ist und die Verkaufskommission neben dem Unterzeichneten aus Schultheiß Hanselmann in Liebelsberg besteht. Den 22. März 1883.

Namens des Gemeinderaths als Vollstreckungsbehörde: Hilfsbeamter Amtsnotar Dippel.

Calw. **Reallyceum.** Das neue Schuljahr unserer Anstalt, welche zu realistischen und humanistischen Studien (auch Landgerichten) vorbereitet und die wissenschaftliche Berechtigung zum Einjährigen-

Dienst erteilt, beginnen am 28. Mai, an welchem Tage neu eintretende Schüler, wenn sie nicht schon die Prüfung am 10. April mitgemacht haben, sich prüfen lassen müssen. Für auswärtige Schüler ist hier gute Unterkunft bereit, auch in Lehrershäusern. Anmeldungen nimmt an und weitere Auskunft erteilt Rektor Dr. Müller.

wandte sich lange über der Stadt nach links aber nicht hoch und soll schon nach 1/4 Stunde bei Gablenberg herabgekommen sein, wahrscheinlich aus Rücksicht gegen den Fahrgast.

Preßburg, 13. April. Die Verhaftung Spanga's, des Theilnehmers an dem Morde des Grafen Majlath, erfolgte gestern Abend in Folge der Anzeige der Eigenthümerin eines h. Hauses, welche auf einen jungen Mann mit narbigem Gesicht aufmerksam wurde. Spanga verließ das Haus sofort, als der Polizeikommissar eintrat, welcher Spanga verfolgte und festhielt. Spanga gab bei der Ergreifung 3 Revolverkugeln nach seinem eigenen Gesicht ab; 2 gingen fehl; einer blieb unter dem linken Auge sitzen. Spanga wurde bewusstlos nach dem Rathhaus gebracht und bekannte, er sei Spanga, Kenne Berecz, Vitely und Javor, sei aber in der Wohnung Majlaths seit Sommer nicht gewesen, habe also an der Ermordung Majlaths nicht theilgenommen. Bei einem zweiten Verhör gab Spanga an, er sei wegen Diebstahls bei Doktor Schwarzer aus Pest geflüchtet, 8 Tage in Wien gewesen und gestern hier angekommen.

Vermischtes.

— Pelzwerk aus Seide. Wie das Centr.-Bl. f. Text.-Ind. berichtet, macht eine neue Erfindung in den Amerikanischen Seiden-Industriebezirken großes Aufsehen. Es soll nämlich gelingen sein, das unter der Bezeichnung Sealskin bekannte theure Pelzwerk aus Tausendstie aus Seide nachzuahmen. Der Webeprozess soll ganz eigenartig sein und sich wesentlich von der Samet- oder Plüschfabrikation unterscheiden. Vorläufig wird die Sache noch sehr geheim gehalten; sobald es jedoch nähere Informationen besitzt und sich diese Nachricht in der That bestätigen sollte, verpricht das genannte Blatt, seinen Lesern nähere Mittheilungen zu machen.

— Ein schlesischer Dampf-Knochenmühlensbesitzer hat eine Empfehlungslarte verfaßt, in welcher es heißt: Den geehrten Ackerbürgern und den herumliegenden Landleuten empfehle ich als vorzügliches Düngemittel aus meiner neuerrichteten Dampf-Knochenmühle feinstes Knochenmehl. Auch bin ich gegen geringe Vergütung bereit, den Herren Landwirthen ihre eigenen Knochen zu mahlen.

Revier Stammheim. **Brennholz-Verkauf.** Dienstag, den 24. April, Nachmittags 2 Uhr, aus Bedene- 49 Am. Nadelholz-Scheiter, Prügel und Anbruch, 2690 Stüd tamene Wellen: ferner aus Jägerwiese: 360 Stüd buchene Wellen nebst Schlagraum von beiden Schlägen. Zusammentunft unten im Bedene- gart, bei Regenwetter im Hirsch in Dedensfronn.

Fahrniß-Auction. In der Nachlasssache der Wilhelmine Koch, geschiedene Ehefrau des Schlossers Deuschle von hier findet am Donnerstag, den 19. d. M., von Vormittags 8 Uhr an, eine Fahrniß-Auction statt und kommt hiebei vor: 1 silberne Damenuhr, Frauenkleider, Bettgewand, Leinwand, Küchengeschirr, Faß- und Wandgeschirr, Schreinerwerk, darunter 1 Sektortür, 1 Sopha, 2 Kleiderkästen und allerlei Hausrath. Siezu werden die Liebhaber eingeladen. Calw, den 16. April 1883. Theilungsbehörde.

Emberg. **Scheiterholz-Verkauf.** Am Mittwoch, den 18. ds. M., Nachmittags 1 Uhr, werden auf hiesigen Rath- hause von Seiten der Gemeinde ca. 106 Am. for- chenes Wilschelscheiterholz im öffent- lichen Aufstreich verkauft. Siezu sind Käufer freundlich ein- geladen. Gemeinderath.

Theilgemeinde Untertollbach. Gemeindebezirk Iggeloch. **Holz-Verkauf.** Am Don- nerstag, den 19. d. Mts., Mittags 1 Uhr, verkauft die Theilgemeinde Untertollbach auf dem Rathhaus in Iggeloch: 235 Stüd Langholz, (größtentheils Rothforchen), mit 135 Fesim. und 96 Am. Scheiter- und Prügelholz. Iggeloch, den 13. April 1883. Schultheiß Vertsch.

Reubulach. **Holz-Verkauf.** Am Don- nerstag, den 19. ds. Mts., Vormittags 10 Uhr, werden im hiesigen Ge- meindewald Calwer Halde 21 Fesimeter Buchen und 20 Fes- meter Forchen an Ort und Stelle gegen baare Bezahlung verkauft. Den 14. April 1883. Stadtschultheißenamt. Heermann.

Privat-Anzeigen. Calw. **Kosthaus-Geisich.** In einer geordneten Familie suche ich ein 19 Wochen altes Kind in Kost und Verpflegung unterzubringen. Armenpfleger Baither. Auf Jacobi habe ich das bis dort- hin von Hrn. Louis Korndorfer be- wohnte **Logis** zu vermieten. Wilhelm Wagner.

72.4.83

Hirfau. Bad-Eröffnung.

Am 1. Mai d. J. eröffne ich meine Badanstalt und erlaube mir, dieselbe unter Bezugnahme auf nachstehende Begutachtung des Herrn D. A. Arzt Veitter bestens zu empfehlen.

Da Herr D. A. Arzt Veitter nach Rottweil übergesiedelt ist, wird außer demselben Herr Dr. Schiler in Calw etwaige Anfragen, meine Bad-Anstalt betreffend, beantworten.

Hochachtungsvoll
Chr. Fuchs.

Die von Herrn Fuchs in Hirfau eingerichteten Bäder mit selbstbereitetem Fichtennadel-Extrakte und ein nach den neuesten Erfahrungen hergestelltes Inhalationszimmer zum Einathmen von verflüchtigtem Terpentin dürften Hirfau nun bald auch in die Zahl der vielbesuchten Kurorte einreihen. Mit Nervenkrankheiten, rheumatischen und gichtischen Leiden, vor Allem aber mit chronischen Erkrankungen der Schleimhäute, (Lungenkatarrhen, Tuberkulosen, Emphysem, Magen- und Darmkatarrhen, Blasenleiden) Behaftete werden dort Heilung oder wenigstens wesentliche Besserung ihrer Beschwerden finden.

Calw, im Februar 1883.

Veitter, Oberamtsarzt.

Schöne rothe und gelbe Saat- & Speise- Kartoffeln

halte noch fortwährend auf Lager, auch sind noch sehr frühe

Rosenkartoffeln

zu haben.

D. Herion.

60 Centner Heu und Dehmd,

legtjährigen
Schillerwein

und guten
Most

hat zu verkaufen

Bäder Schnürle.

Oberhaugstett.

Gegen gute Sicherheit sind sofort
350 Mk. Pfleggeld

zum Ausleihen bei

Joh. Holzäpfel.

Ein bereits noch neues guter-

haltene

Kinderwägle,

sowie einen neuen

Entenstall

wird zu verkaufen gesucht.

Zu erfragen im Compt. d. Bl.

Stroh- & Palmhüte

neuester Façon, für Herren, Damen und Kinder, in großer Auswahl, zu billigst gestellten Preisen empfiehlt

G. Weiser.

Einige hundert starke, verschulte Fichten,

zu Anlagen und Hecken geeignet, hat

zu verkaufen

Bäder Lu p.

Alzenberg. 25 bis 30 Ctr. gut eingebrachtes Heu & Dehmd

hat zu verkaufen

Christian Stoll.

Hof Lützenhardt b. Hirfau.
Auf heiligem Gute wird noch eine

Partie

Waidshaase

angenommen.

Dornfeld.

Hirfau. Feinstes Erdmühlöl,

hauptsächlich als Bad- und Kochöl verwendbar, empfiehlt pr. Ltr. M. 1.

Wilh. Krafft,
Deilmühle.

Tapeten.

In reichhaltig schöner Auswahl, nach Musterkarte von Hrn. Zangert & Cie., Stuttgart, empfehlen.

Loß & Bauer.

Toilette-Abfall-Seife,

per Pfd. 60 S.

Glycerin-Transparent- Seife,

per Pfd. 70 S.

in vorzüglichster Qualität empfiehlt

J. Bertschinger.

Reubulach.

Einem sehr schönen 2 Jahre alten Farren,

Gelbschek, für dessen Dienst garantirt wird, hat zu verkaufen

Martin Hanselmann.

Sommerwaizen,

zur Saat, ist zu haben bei

Breitling, Kübler.

Ein heizbares Stübchen,

sammt Bett, ist zu vermieten. Wo sagt die Red. d. Bl.

Oberkollbach. 50 Ctr. gut eingebrachtes Heu & Dehmd

sowie 20 Ctr.

- Haberstroh

verkauft

Wittwe Metzler.

Tapetenmuster.

Die Musterkarte von Herrn Lienhardt in Stuttgart ist bei mir angekommen, und empfehle solche bei reicher Auswahl zu den billigsten Preisen bestens.

C. Grünemai,
Sattler.

Manufaktur

ist wieder zu haben
im Comptoir d. Bl.

Agendbacher Sägmühle.
Es finden an dem Kleinenzthal-
sträßchen 6-8 tüchtige

Maurer

und mehrere Erdarbeiter Beschäftigung.

Den 10. April 1883.

Der Unternehmer:
Joh. Delmischer.

Sägmehl.

Eine größere Partie billigst.
Zimmer Sägmühle in Calmbach.
Chr. Keller.

Bremen.  Amerika.

Die Dampfschiffe des Norddeutschen Lloyd in Bremen fahren regelmäßig Mittwoch- und Sonntags nach

Amerika.

Passagierverträge schließen ab:
Die Haupt-Agentur des
Norddeutschen Lloyd
Johs. Rominger,
Stuttgart,

oder dessen Agenten:
Ernst Schall am Markt, Calw,
Franz X. Decker, Weil der Stadt,
Carl Woehle, Leonberg.
Gottlob Schmid, Nagold.

10 Preis-Med. u. Ehrendiplome.
Löflund's
Malz-Extract
und
Malz-Extract-Bonbons.
die wirksamsten, leichtverdaulichsten und ihres angenehmen Geschmacks wegen bestebtesten Catarrh- und Husten-Mittel.
In allen Apotheken zu haben; das Extract zu 90 S pr. Glas; die Bonbons zu 20 und 40 S pr. Packet.
Dabei stets die Rechten von Ed. Loeflund in Stuttgart zu verlangen.

CHOCOLAT
Buchard
Vereinigt vorzüglichste Qualität mit mäßigem Preise
Zu haben bei Albert Haager, Conditor, Bahnhofstrasse, Calw.

C. D. Wunderlich's

(K. B. Hoflieferanten):

Glycerin-Haarwasser à M. 1. —
Aromatische Zahnpasta à 50 S.
Verbesserte Theerseife à 35 S.
Glycerinschwefelmilchseife à 35 S.
Glycerintransparentseife à 20 S.
ächte Mandelseifen à 20 u. 25 S.
Cocosnussölseife, reinste, à 10 S.
Toilette-Bimssteinseife à 12 S.
Bimssteinseife pr. Pfd. 55 S., pr. Stück à 10 S.
Sandseife pr. Pfd. 40 S., pr. Stück à 8 S.
Familien-Toiletteabfallseife, sehr fein, pr. Pfd. 45 S., 1/2 Pfd.-Stück à 12 S.
Küchenseife, sehr praktisch, pr. Pfd. 27 S., 1/2 Pfd.-Stücke à 8 S.
empfeilt die alleinige Niederlage:
J. F. Desterlen.

Alle Annoncen

für den Schwarzwälder Boten, Schwäbischen Merkur, Frankfurter Zeitung, Augsburger Abendzeitung, Badische Landeszeitung, (Carlsruhe), Fränk. Kurier in Nürnberg, Berliner Tageblatt, Berner Bund, Deutsches Montagsblatt, Kladderadatsch, Bazar, Fliegende Blätter, l'Indépendance belge, Kölnische Zeitung, Calwer Wochenblatt, sowie für alle anderen Zeitungen, Oberamtsblätter, Fachzeitschriften befördert ohne Kostenverhöhung am billigsten und promptesten die Zeitungs-Annoncen-Expedition von

Rudolf Mosse, Stuttgart, Königsstrasse 38.
Zeitungs-Verzeichniß (Insertions-Tarif), sowie Kosten-Anschläge gratis und franco.
Bei größeren Aufträgen höchster Rabatt.

Bergmann's Theerschwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Theerseife, vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine, blendendweiße Haut. Vorräthig à Stück 50 S bei

J. Bertschinger.

Ein braves, fleißiges und pünktliches Mädchen von Auswärts, im Alter von 18-20 Jahren, das in den Haushaltsgeschäften bewandert ist, findet bis Georgii eine gute Stelle. Aufträge nimmt an die Red. d. Bl.

Calw. Fruchtpreise am 14. April 1883.

Getreidegattungen.	Voriger Rest Ctr.	Neue Zubr. Ctr.	Gesamter Betrag Ctr.	Heutiger Verkauf Ctr.	Im Rest geb. Ctr.	Höchster Preis	Wahrer Mittel-Preis	Niederr. Preis	Verkaufsumme	Gegen den vor. Durchschnitte-Preis mehr weniger	
										1882	1883
Witzen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernen	—	30	30	—	30	—	—	—	—	—	—
Bohnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Gemisch	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel	—	107	107	99	8	7	6	69	6	60	662
Haber	50	52	102	87	15	7	5	91	5	50	514
Widen	—	9	9	9	—	—	—	—	—	—	85
Gerste	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Summe	50	198	248	196	53	—	—	—	—	—	1262
											20

Stadtschultheißenamt.

